



Kriminalprävention und Opferhilfe in Österreich

Jahresbericht
2013

Impressum:

Herausgeber: Bundeskriminalamt
Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien

Grafiken: © Bundeskriminalamt

Druck: Digitaldruckerei des Bundesministeriums für Inneres
Herrengasse 7, 1010 Wien

Stand: Juli 2014

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zur Statistik	Seite 5
Ausgewählte Themenbereiche der Beratungsstatistik 2013	Seite 6
Zusammenfassung und Ausblick	Seite 8

Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe im Bundeskriminalamt	Seite 9
Österreichweite Präventionsprojekte	Seite 12

Überblick über die Präventionstätigkeit der Bundesländer 2013	Seite 15
---	----------

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Kriminalprävention gehört neben der Repression zum Kerngeschäft der Polizeiarbeit. Ziel der Kriminalprävention ist es, Kriminalität zu verhindern. Erfolgreiche Kriminalprävention setzt eine fundierte Analyse der Sicherheitslage voraus. Dazu ist es notwendig, schnell und zuverlässig Kriminalitätsbrennpunkte zu erkennen. Nur dann kann man frühzeitig gezielt mit präventiven Konzepten dort ansetzen.

Die Wirkung der Kriminalprävention ist – im Gegensatz zu einer jährlichen Kriminalstatistik – schwer zu erfassen. Dennoch versucht dieser Bericht die präventiven Leistungen in Zahlen zu gießen und die Schwerpunkte der Arbeit aufzuzeigen.

In der Kriminalprävention ist die Qualität wichtiger als die Quantität. Das Eingehen auf den jeweiligen Zuhörerkreis erfordert von den Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten ein hohes Maß an Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Denn nur eine gute Vertrauensbasis bildet eine solide Grundlage für die Erarbeitung von kriminalpräventiven Maßnahmen in allen Bereichen, beginnend beim Schutz des Eigentums, bei sensiblen Fällen von Gewalt oder bei der Sucht.

Nur eine von der Prävention geprägte bürgernahe Polizeiarbeit gewährleistet auch ein enges Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung. Nachvollziehbare kriminalpräventive Maßnahmen und zufriedene Menschen sind der „Lohn“ für die hochqualitative Arbeit. Alleine 2013 haben die rund 1.000 in Österreich tätigen Präventionsbeamtinnen und -beamten insgesamt 38.756 verschiedene kriminalpräventive Maßnahmen umgesetzt und dabei 385.013 Menschen aller Altersgruppen erreicht. Für diese Leistung dürfen wir danke sagen!

Mag.^a Johanna Mikl-Leitner
Bundesministerin für Inneres

General Franz Lang
Direktor des Bundeskriminalamts

Erläuterungen zur Statistik

Der Bericht der Kriminalprävention fasst einen Teil der Arbeit der rund 1.000 Präventionsbediensteten in Österreich im jeweils abgelaufenen Kalenderjahr auszugsweise zusammen. Damit soll einerseits ein Überblick über die gesetzten Maßnahmen und Schwerpunktaktionen gegeben und andererseits auch die Breite der Themenpalette gezeigt werden. Die Kriminalprävention ist ein Teil des von der Polizei zu erbringenden Kriminaldienstes. Sie dient sowohl der Vorbeugung und Verhütung von Straftaten als auch der möglichststen Geringhaltung von deren Folgen. Um diese Ziele zu erreichen, werden sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratungen, eine präventive Öffentlichkeitsarbeit sowie landesweite Schwerpunktprogramme umgesetzt.

Mit Februar 2013 erfolgte eine Änderung bei der Erfassung der kriminalpräventiven Maßnahmen. Nach einer Evaluierungsphase wurde die bestehende Applikation an die neuen Anforderungen angepasst, Arbeitsschritte verkürzt und somit die Bediensteten im operativen Exekutivdienst entlastet. Die Anpassung erhöht die Informationsqualität deutlich und verbessert dadurch die kriminalpolizeiliche Bewertung für die Steuerung, Koordinierung und Leitung regional präventiver Maßnahmen.

In den nachfolgenden Seiten werden die Teilsommen von den getroffenen kriminalpräventiven Maßnahmen und den dabei erreichten Menschen dargestellt. Vorab darf angemerkt werden, dass diese Zahlen stets schwanken, da nicht vorausgesehen werden kann, wie oft eine angebotene Maßnahme tatsächlich umgesetzt werden kann und wie viele Menschen an einer Veranstaltung teilnehmen werden. So konnten im Vergleich zu 2012 zwar um 2.192 Maßnahmen weniger realisiert, aber um 74.900 Menschen mehr erreicht werden.

Als selbstverständlicher Bestandteil der polizeilichen Arbeit erfolgt die Kriminalprävention bürgernah. Denn mit zielgerichteten Maßnahmen auf kommunaler Ebene lässt sich Prävention sehr wirksam umsetzen. Die von den Präventionsbediensteten geleisteten kriminalpräventiven Tätigkeiten wurden als Gesamtsummen für ganz Österreich und als Einzelsummen für alle Bundesländer ausgewertet. Die bundesländerspezifischen Statistiken sind bei den jeweiligen Beiträgen der Bundesländer ersichtliche.

Ausgewählte Themenbereiche der Beratungsstatistik 2013

■ Präventionsbereiche:

- Eigentumsprävention
- Gewaltprävention
- Gewalt in der Familie
- sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)
- Suchtprävention (Suchtdeliktsprävention)

■ Auswahl von den Beratungsarten:

- Beratung in der Dienststelle
- Beratung vor Ort
- Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen
- Projektarbeit
- Vortrag

■ Jugendarbeit – Projekte:

- Click & Check
- All Right – alles was Recht ist (vormals „OUT – Die Außenseiter“)
- BLEIB SAUBER – Jugend OK!

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	19.906	132.119
Gewaltprävention	8.730	179.391
Gewalt in der Familie	7.421	10.616
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	489	16.809
Suchtprävention	2.210	46.078
Summen	38.756	385.013

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	10.724	22.325
Beratung vor Ort	11.687	45.516
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	499	32.184
Projektarbeit	4.438	106.623
Vortrag	4.577	139.721

JUGENDPROJEKTE

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	1.548	38.514
All right - Alles was Recht ist	452	11.747
Jugend OK	1.325	38.637
Summen	3.325	88.898

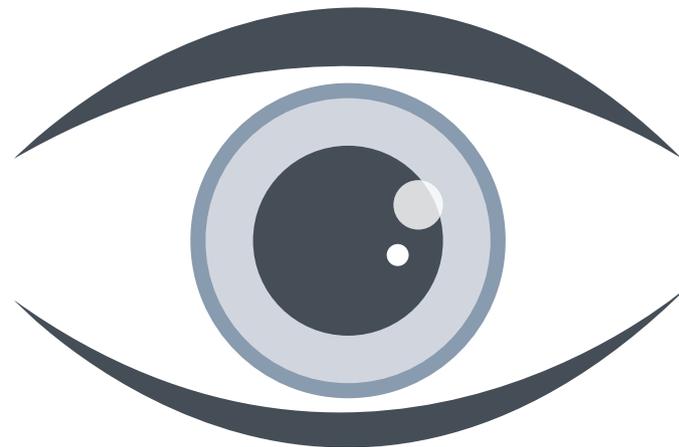
Zusammenfassung und Ausblick

2013 haben die rund 1.000 Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten 38.756 kriminalpräventive Maßnahmen umgesetzt und dabei 385.013 Menschen aller Altersgruppen erreicht.

Die bundesweite Detailauswertung der kriminalpräventiven Maßnahmen für 2013 ergab, dass rund 51 Prozent auf die Eigentumsprävention entfiel. Dabei erhalten die Zielgruppen Empfehlungen zum Schutz der Wohnung oder des Hauses, vor Diebstahl, vor Überfällen etc. Weitere große Anteile der Präventionstätigkeiten entfielen mit rund 22 Prozent auf die Gewaltprävention, bei der unter anderem großes Augenmerk auf die Jugendgewalt, auch im Zusammenhang mit den neuen Medien, gelegt wurde. In den dritten großen Maßnahmenblock entfiel mit 19 Prozent Präventionsunterstützung gegen die Gewalt in der Privatsphäre, bei der mit Kinder- und Jugendhilfeträgern und Einrichtungen zum Schutz vor Gewalt in der Familie und der Privatsphäre eng zusammengearbeitet wurde.

Kriminalprävention muss dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Weiters soll sie immer einen Schritt voraus sein und sich am Puls der Zeit orientieren. Da die Ursachen vielfältig sind, ist Kriminalprävention nicht nur ein Thema für die Polizei, sondern vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Diesen Weg gemeinsam mit den Menschen wird die Polizei in Österreich auch weiterhin gehen.

Zu den weiteren zentralen Aufgaben der polizeilichen Kriminalprävention zählt die Entstehung von Kriminalität zu analysieren und nach Wegen und Lösungen zu suchen, um die Hemmschwellen zur Kriminalität zu erhöhen und das Rechtsbewusstsein zu stärken. Deshalb sind das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte und Einrichtungen und die Beteiligung der einzelnen Bürgerin und des einzelnen Bürgers gefordert, ohne dessen Mitwirkung jegliches Präventionsvorhaben von vornherein aussichtslos wäre.



Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe im Bundeskriminalamt

Das Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe im Bundeskriminalamt fungiert als Zentralstelle für die Dienststellen in den Bundesländern und setzt dabei auf enge Zusammenarbeit. Die erarbeiteten Konzepte und Programme für die Kriminalprävention werden gemeinsam umgesetzt.

2013 standen folgende Projekte im Mittelpunkt:

Kooperation mit der Wirtschaft: Ausbau des SMS-Info-Service für Unternehmen

Auf Basis des vom Bundesministerium für Inneres und der Wirtschaftskammer Österreich entwickelten Warnsystems „SMS-Info-Service“ erhalten seit 2006 Handelsbetriebe sicherheitsrelevante Informationen. Das Präventionsprojekt, an dem alle Unternehmen in Österreich teilnehmen können, wurde 2013 einer Evaluierung unterzogen. Auf Grund dieser wurde das Service nicht nur hinsichtlich der neuen Technologien adaptiert, sondern auch erweitert. Seit September 2013 können aktuelle Warninformationen auch per E-Mail erhalten und in bereits bestehende firmeninterne Informationssysteme eingebunden werden. Dadurch ist es möglich, zielgerichtet und ohne Zeitverlust, sicherheitsrelevante Informationen an bestimmte Filialen weiterzuleiten. Dadurch können zum Beispiel bildliche Darstellungen von in Umlauf befindlichen gefälschten Banknoten als detaillierte Information weitergeleitet werden.

„MedPol“: Eine Kooperation im Rahmen des Projekts „Bündnis gegen Gewalt“

Das Projekt „Bündnis gegen Gewalt“ versteht sich als Programm, in dem verschiedene Projekte und Vorhaben zum Thema Gewaltprävention zur Ausarbeitung gelangen. Das Erkennen, Unterbinden und Verhindern von Gewalt kann nicht alleinige Aufgabe der Polizei sein, sondern stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar. Das Projekt „MedPol“, eine Kooperation zwischen dem BMI, der Österreichischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin (ÖGGM) und der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK), beinhaltet die Verletzungsdokumentation und das Erkennen von Gewaltverletzungen. Überschneidungen in der Arbeit der Polizei und der Ärzte gibt es dort, wo es um das Erkennen von möglichen gerichtlich strafbaren Handlungen und daraus resultierenden Verletzungen geht. Eine zeitgemäße, standardisierte Dokumentation dieser Verletzungen kann bei einem eventuellen späteren Gerichtsverfahren bei der Überführung von Verdächtigen oder für deren Entlastung entscheidend sein. Auch der möglichst schonende Umgang mit dem Opfer oder das Wissen um die Einbeziehung von Opferschutzeinrichtungen soll eine zusätzliche Traumatisierung des Opfers hintanhaltend und die Ärzte im Verhalten bei diesen sensiblen Situationen unterstützen. Dazu wurde eine Checkliste erstellt.

Notwohnungen: Hilfe für junge Frauen

Gewalt an Frauen und Kindern ist weltweit eine der häufigsten Menschenrechtsverletzungen. Die Zwangsehe ist eine besondere Gewaltform, weshalb die Opfer Anspruch auf entsprechende Schutzmaßnahmen haben. Hier sollen die neu eingerichteten betreuten Notwohnungen Ersthilfe schaffen. Diese Notwohnungen haben geheime Adressen und verfügen über spezielle Sicherheitsstandards. Junge Frauen und Mädchen, die von Zwangsheirat betroffen sind, werden dort für eine bestimmte Zeit untergebracht und professionell betreut. Die Notwohnungen wurde 2013 bezogen und bieten acht Schlafstellen und zwei Notschlafstellen. Die Finanzierung wurde gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen sichergestellt.

Polizei.AT – die offizielle Polizei-App Österreichs

Im Sommer 2013 gab Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner den Startschuss für Polizei.AT, der offiziellen Polizei-App Österreichs. Neben News, hilfreichen Informationen aus dem Polizeibereich und Fahndungsausschreibungen bietet die App aktuelle Präventionstipps zu den unterschiedlichsten Themen. Sie ist unter www.bmi.gv.at/cms/BMI/sicherheitsapp für alle Betriebssysteme (ios, android und windows) gratis downloadbar.

Neue Präventionsmaterialien zum Schutz vor Skidiebstahl

Rechtzeitig zur Skisaison 2013/2014 wurden Präventionsmaterialien zum Schutz vor Skidiebstahl neu erstellt. Mit dem Transparent „Schau auf deine Skier!“ wird auf die Gefahren des Diebstahles in Skigebieten aufmerksam gemacht. Die Transparente werden mit informativen „Skipässen“ ergänzt, auf denen die wichtigsten Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Skidiebstahl erklärt werden. Österreichweit wurden in den Skigebieten 161 Transparente angebracht und 300.000 Stück „Skipässe“ in deutscher und englischer Sprache verteilt.

**DER SICHERE
SKIPASS**

**DER SICHERE
SKIPASS**

Mein Winterpartner:
Name: TIPPOLD
Modell: FLÜRGER
Seriennummer: SC042578
Farbe: rot-gelb-schwarz

GÜLTIG FÜR DIE

FÜR MEHR SKIVERGNÜGEN
ERHÄLTlich IN DER NÄCHSTEN POLIZEIINSPEKTION

**KRIMINAL
PRÄVENTION**

POLIZEI

Hilfe bei der Anzeigerstattung: Eigentumsverzeichnis

Mit Präventionsmaßnahmen kann nicht jeder Diebstahl bzw. Einbruch verhindert werden. Damit jeder sich auf diese mögliche Situation vorbereiten kann, verteilen die Präventionsbeamtinnen und Präventionsbeamten bei Veranstaltungen und Präventionsgesprächen Eigentumsverzeichnisse, in denen man die im Haushalt befindlichen Gegenstände eintragen kann. Diese Bestandsaufnahme erleichtert den Opfern von Eigentumsdelikten die Anzeigerstattung und die Korrespondenz mit den Versicherungen. Insgesamt wurden 500.000 Stück Eigentumsverzeichnisse in Österreich zur Verteilung ausgegeben.

Neuaufgabe der Broschüre „Sicherheit in öffentlichen Gebäuden“

Gerade Behörden werden oft Angriffsziel von Gewaltausbrüchen von Menschen. Die Kriminalprävention nahm sich dieser Thematik an und erstellte eine Informationsbroschüre für Führungskräfte und Mitarbeiter. Einfache präventive Maßnahmen geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Behörden Sicherheit bei Gefahrensituationen und können durch automatisierte Handlungen zur Alarmierung der Polizei und der primären Deeskalation beitragen. Österreichweit stehen dafür 30.000 Broschüren zur Verteilung zur Verfügung.

Arbeitstagung der Kriminalprävention im Bundeskriminalamt

Am 17. September 2013 fand im Bundeskriminalamt eine Arbeitstagung aller Mitarbeiter der polizeilichen Kriminalprävention in Österreich statt. Schwerpunkte der Tagung waren die Vorstellung aktueller Präventionsmaßnahmen und eine Ist-Standanalyse der Suchtprävention. Die Vertreter der Landeskriminalämter stellten die bundesländerspezifischen Suchtpräventionsprojekte vor.

Österreichweite Präventionsprojekte

Jugendgewaltpräventionsprojekt „All Right – alles was Recht ist“ mit neuem Gesicht

Mit dem bisherigen Jugendgewaltpräventionsprojekt „OUT – Die Außenseiter“ leisteten die Präventionsbediensteten mehr als zehn Jahre lang hervorragende Arbeit in den Schulen. 2013 wurde auf Initiative des Landeskriminalamts Niederösterreich das zu dem Projekt dazugehörige Video neu verfilmt und eine moderne Schulungsunterlage für die Präventionsbediensteten erstellt. Das Projekt basierte auf der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Badener Filmschule sowie den mitwirkenden Schülerinnen und Schülern des BRG Baden.

Um den Wiedererkennungswert der Jugendgewaltpräventionsprojekte zu gewährleisten, erfolgte die Adaptierung der Projektbezeichnung auf „All Right – alles was Recht ist“ und mit einem dem Projekt „Click & Check“ angeglichenen Logo.

Die Schulungsinhalte umfassen die Förderung des Rechtsbewusstseins, die Vermittlung von Rechtsinformationen, die Hebung der Zivilcourage, das Erlernen der Fähigkeit zur Konfliktlösung und die Entwicklung von Handlungsstrategien für ein „Miteinander“ unter den Jugendlichen ohne Gewaltanwendung.

„All Right – alles was Recht ist“ ist ein polizeiliches Präventionsprojekt zur Verhinderung von Jugendgewalt. Zielgruppe des Projektes sind Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe. Für die Aufarbeitung wird ein Mehrebenenansatz gewählt, damit die Thematik möglichst breitgefächert behandelt werden kann. Es besteht die Möglichkeit, dass eine Lehrerinformation bzw. ein Elternabend zur Ergänzung des Projektes organisiert werden kann.



Schwerpunktmonate des Gewaltpräventionsprojekts „BLEIB SAUBER – Jugend OK!“

Das Projekt „BLEIB SAUBER – Jugend OK“ wurde 2007 ins Leben gerufen und fand 2013 bereits zum sechsten Mal statt. In den Monaten Oktober bis Dezember wurden von der Kriminalprävention themenspezifische regionale Schwerpunkte in der Jugendprävention gesetzt. Dabei standen Internetkriminalität, Sucht, Gewalt und Sachbeschädigung im Mittelpunkt.

Bei der Aktion „BLEIB SAUBER – Jugend OK“ finden je nach Problemlage und daraus resultierenden Lösungsansätzen neben Veranstaltungen in Schulen auch Aktivitäten und Veranstaltungen in Jugend- und Erziehungseinrichtungen, Gastgewerbewirtschaften, Wettlokalen oder Geschäften, Vereinen oder Sporteinrichtungen statt. Zu diesem Zweck wurden Aktionskarten im Postkartenformat zu den vier definierten Themenbereichen erstellt, die – jugendgerecht aufbereitet – zur Information und als Diskussionsgrundlage verteilt wurden.

Ausgangsbasis für die Arbeit der Kriminalprävention ist es, Jugendkriminalität, mangelnde Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen oder sonstiges Fehlverhalten in dieser Altersgruppe zu erkennen und darauf aufbauende, lokale und regionale Aktionen zu setzen. Mittels regionaler und lokaler Lageanalyse werden in jedem Bezirk Schwerpunkte für präventive Maßnahmen gesetzt. Oberstes Ziel ist es, aktiv Impulse zu setzen und bei den Jugendlichen ein Rechtsbewusstsein zu schaffen.



T
IST

Branchenpaket „Sicherheit für Juweliere“

Auf Basis der bestehenden Kooperation der Kriminalprävention mit der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltete das Landeskriminalamt Wien „Train-the-Trainer-Seminare“ zum Thema „Sicherheit für Juweliere“ für Präventionsbedienstete und Einsatztrainer in ganz Österreich. Dabei wurde ein Überblick über die derzeitige Gefährdungslage für Juweliere gegeben und es wurden technische und verhaltensorientierte Präventionsmaßnahmen vermittelt. Zudem wurden interaktive Szenarietrainings entwickelt.

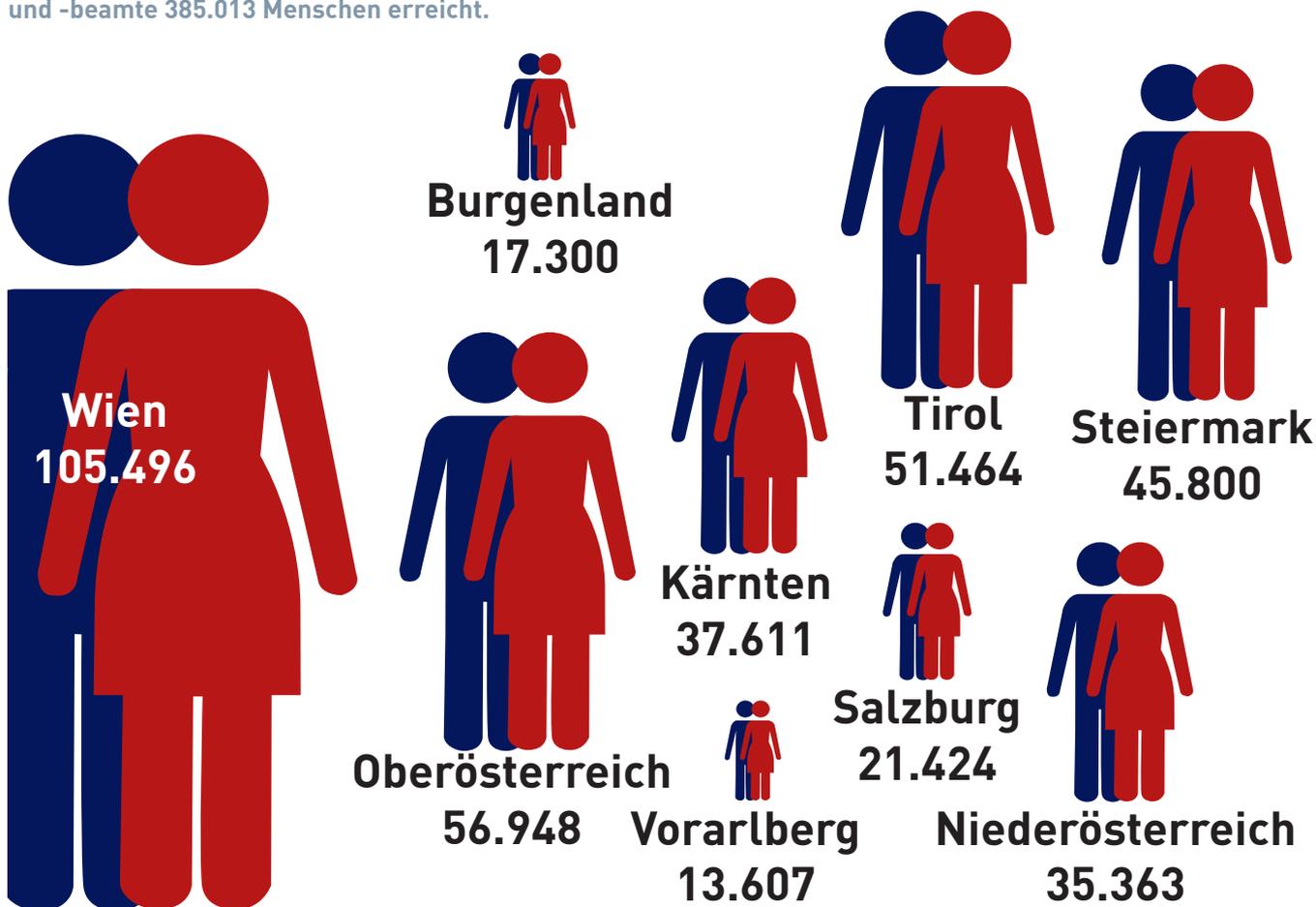
Die Umsetzung der Seminarinhalte erfolgt von den Präventionsbediensteten in Kooperation mit der Wirtschaftskammer in allen Bundesländern.

Überblick über die Präventionstätigkeit der Bundesländer 2013

Nachstehende Übersichten über die Präventionstätigkeit in den Bundesländern sind lediglich demonstrativ und sollen einen beispielhaften Überblick über Themen- und Deliktsbereiche sowie die Art der Präventionstätigkeiten der Länder geben.

Anzahl der beratenen Menschen

Im Jahr 2013 wurden in den Bundesländern bei insgesamt 38.756 Beratungen durch Präventionsbeamtinnen und -beamte 385.013 Menschen erreicht.



PRÄVENTIONSBEREICHE

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	1.574	6.041
Gewaltprävention	296	5.043
Gewalt in der Familie	96	217
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	131	2.696
Suchtprävention	160	3.303
Summen	2.257	17.300

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	197	310
Beratung vor Ort	771	1.988
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	33	1.972
Projektarbeit	274	4.220
Vortrag	341	7.979

JUGENDPROJEKTE

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	62	1.141
All right - Alles was Recht ist	35	822
Jugend OK	34	786
Summen	131	2.749

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Teilnahme am „Tag der Sicherheit“, an Messen und örtlichen Sicherheitstagen – Einsatz des Beratungscontainers und des Messestandes Gemeinden und nach Ereignisfällen (26 Einsatztage).
- Sicherheitsorientiertes Verhaltenstraining für Frauen in Kooperation mit Vereinen, Institutionen und dem Landesschulrat
- Mitwirkung in der Plattform der Burgenländischen Landesregierung – „Gemeinsam gegen Gewalt – GGG“.
- Kooperation mit Fachstellen und Beratungseinrichtungen bei Gewalt in der Privatsphäre.
- Normverdeutlichende Gesprächsführungen und präventive Rechtsaufklärungen bei „Gewalt in der Privatsphäre“ – Kooperation mit dem Gewaltschutzzentrum.
- Koordination und Leitung der Vernetzungstreffen zu Gewalt in der Privatsphäre im Stadtpolizeikommando und in den Bezirkspolizeikommanden.
- Multiplikatoren Ausbildung an der Landesfeuerweherschule (Feuerwehrjugendbetreuer) im Bereich Sucht(delikts)prävention – Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention des Landes Burgenland.
- Vorträge bei Elternabenden und in Schulen zum Suchtpräventionsprojekt „Los, check dein Leben!“ – Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention des Landes Burgenland, dem Burgenländischen Landesschulrat und der Kinder- und Jugendanwaltschaft.
- Elternvorträge und Normverdeutlichung mit Jugendlichen in Schulen im Rahmen der Projekte „All Right – alles was Recht ist“ und „Click & Check“ – Kooperation mit dem Landesschulrat.
- Umsetzung des Präventionsprojektes „BLEIB SAUBER – Jugend OK!“ in Kooperation mit den Sicherheitsbehörden, Sicherheitsdienststellen, Gemeinden und dem Landesschulrat.
- Kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit im Amtsblatt Eisenstadt, in Gemeindezeitungen und bei Fernseh- und Radiosendungen (Regionalsender).
- Amoklagen-Schulung für sämtliche Schulleiterinnen und Schulleiter – Kooperation mit der Schulpsychologie.
- Schwachstellenanalyse bei Arbeitsmarktservicestellen (AMS) und in Kooperation mit AMS-Vertretern einen Schulungsleitfaden erstellt.
- Schulung der Präventionsbedienstete aufgrund der Novellierung des § 38a Sicherheitspolizeigesetzes und Grundausbildungen zur Gewaltprävention und Sexual(delikts)prävention.

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	1.620	12.557
Gewaltprävention	1.125	21.940
Gewalt in der Familie	379	1.125
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	25	156
Suchtprävention	176	1.833
Summen	3.325	37.611

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	724	1.004
Beratung vor Ort	1.117	3.536
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	29	1.188
Projektarbeit	327	7.715
Vortrag	694	17.440

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	221	5.166
All right - Alles was Recht ist	56	1.149
Jugend OK	84	2.098
Summen	361	8.413

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Auf Basis des Kooperationsvertrages zwischen dem Bundesministerium für Inneres und den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) wurden an zehn Terminen Zugbegleiter für Kärnten und Osttirol in sicherheitsorientiertem Verhalten geschult.
- Präventionsoffensive zur Verhinderung von Straftaten, insbesondere Diebstählen, anlässlich des seit 2009 stattfindenden „Kärnten Radmarathon Bad Klein Kirchheim – Ein Klassiker in den Nockbergen“ – Auflage und Verteilung eines eigenen Informationsblattes in den Tourismusbüros und Beherbergungsbetrieben sowie Initiierung der Möglichkeit einer Registrierung der hochwertigen Fahrräder mit Rahmennummer und Bild.
- Einjähriger Probebetrieb von Präventionsbediensteten als hauptamtliche „Präventionsbezirkskoordinatoren“ (PBK) auf den Stadt- und Bezirkspolizeikommanden mit selbstständigen, schwerpunktmäßigen Maßnahmen zu den Präventionsbereichen Eigentum, Gewalt (Privatsphäre, Jugendgewalt) und Sucht, sowie die bezirksweite Koordination, Planung, Organisation und Begleitung der kriminalpräventiven Maßnahmen. Im Falle einer Umsetzung wäre auf jedem Stadt- und Bezirkspolizeikommando ein Präventionsbediensteter als hauptamtlicher PBK tätig. Die Evaluierung des Projektes erfolgte im 1. Quartal 2014.

Niederösterreich

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	1.887	12.405
Gewaltprävention	996	21.194
Gewalt in der Familie	660	1.085
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	12	157
Suchtprävention	129	522
Summen	3.684	35.363

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	994	1.368
Beratung vor Ort	1.126	2.701
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	93	2.567
Projektarbeit	433	9.510
Vortrag	578	16.573

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	168	3.871
All right - Alles was Recht ist	100	2.276
Jugend OK	254	5.250
Summen	522	11.397

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Teilnahme an Messen und Ausstellungen. An 21 Ausstellungstagen betreuten Präventionsbedienstete in den Bezirken die Info-Stände.
- Vorträge zu Eigentumsschutz, „Sicherheit im Internet“ bzw. „Sicherheit in sozialen Netzwerken“, zum Projekt „Click & Check“, „Verhalten bei Raubüberfällen“ und „Neffentrick“, „Amoklagen“ und „Sicherheit an Schulen“, „Behörden – bzw. Arbeitssicherheit“, für Schülerinnen und Schüler der Pädagogische Akademien und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik zum Thema „Sexueller Missbrauch“, vor Absolventen der Theresianischen Militärakademie zum Thema „Suchtmittelmissbrauch“, vor Teilnehmern des Grundausbildungslehrgangs für dienstführende Polizeibeamte in den Ausbildungszentren Wien und Traiskirchen zum Thema „Gewaltprävention“ und vor Teilnehmern des Grundausbildungslehrgangs „Kriminaldienst“ in Ybbs zum Thema „allgemeine Präventionsarbeit“.
- 5. Sicherheitsfachtagung im Fertighauszentrum „Blaue Lagune“ in Wiener Neudorf –Kooperation mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit, mit dem Ziel einer Vernetzung diverser Organisationen in Niederösterreich (Wirtschaftskammer Österreich, ÖBB, Rad-Lobby, Polizei u.a.) zum Thema „Sicheres Fahrrad“.
- Gemeinsame Beratungstätigkeiten mit Präventionsbediensteten aus den Bezirken in der „Blauen Lagune“ bis Oktober 2013. Ab diesem Zeitpunkt wurde die „Sicherheitswelt“ in der „Blauen Lagune“ umstrukturiert. Eine Fortsetzung der Kooperation ab dem Frühjahr 2014 ist geplant.
- Jahrestagung der Kriminalprävention für alle niederösterreichischen Präventionsbediensteten zum Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“ mit Vortragenden des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung und privater Organisationen wie dem Niederösterreichischen Zivilschutzverband.
- In Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention des Landes Niederösterreich wurden 52 Präventionsbedienstete in der Suchtprävention im Bildungszentrum Traiskirchen ausgebildet.
- Jugendgewaltprävention: „All Right – alles was Recht ist“ – Trainerseminare für die bundesweit tätigen Landestrainer sowie Schulung von 47 Präventionsbediensteten in Niederösterreich.
- Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband bei der Jugendbetreuerausbildung in Tulln: Ausbildungsmodule zur Sucht- und Gewaltprävention.
- Abhaltung eines Grundkurses für Kriminalprävention mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Bundesländern.
- Kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit durch Beiträge in Printmedien wie Niederösterreichische Nachrichten, Bezirksblätter, Kurier u.a. sowie durch Interviews beim ORF (TV und Radio) und Privatsendern.

Oberösterreich

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	1.478	12.303
Gewaltprävention	1.312	32.648
Gewalt in der Familie	600	1.232
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	48	2.763
Suchtprävention	264	8.002
Summen	3.702	56.948

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	612	964
Beratung vor Ort	1.118	6.087
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	60	3.046
Projektarbeit	713	24.051
Vortrag	589	21.149

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	401	12.161
All right - Alles was Recht ist	74	1.678
Jugend OK	107	3.567
Summen	582	17.406

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Fortbildungsveranstaltung für Präventionsbedienstete zu Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung sowie Neuerungen im mechanischen Bereich.
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Geldinstituten, Trafiken, Tankstellen, Juweliere etc. zum Thema „Verhalten bei Raubüberfällen“.
- Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen „Sicheres Eigenheim“, „Enkel/Neffentrick“, „Internetkriminalität“, „Betrug im Internet“, „Vandalismus“ für die verschiedenen Zielgruppen.
- Gewaltprävention: Umsetzung der Jugendprojekte „Click & Check“ und „All Right – alles was Recht ist“ sowie Abhaltung von allgemeinen Workshops, Vorträge zu Cybercrime, bei Lehrerfortbildungen zu „Gewalt an Schulen“ und „Sicherheit für Pädagogen“.
- Suchtprävention: Umsetzung des Projektes „Clever & Cool“, Fach- und Fortbildungstagungen für Sucht- und Gewaltpräventionsbedienstete, Betreuung der Netzwerke, Vorträge zum Thema „Verhalten im Umgang mit aggressiven Personen“, Vorträge an der Fachhochschule Oberösterreich, etc.
- Gewalt in der Privatsphäre und Sexualprävention: Schulung von Präventionsbediensteten und Kooperationstreffen zu „Gewalt in der Privatsphäre“ in den Bezirken, Vorträge zu „Gewalt in der Privatsphäre“ und/oder „Frauensicherheit“ (Sexualdelikte), Förderung der Kooperation mit dem Gewaltschutzzentrum und anderen sozialen Institutionen. Seminar für Präventionsbedienstete und für Bedienstete von besonders belasteten Dienststellen zu „Mental Health and Domestic violence – Train, Improve, Reduce!“ (Kooperationsprojekt von „pro mente“, Gewaltschutzzentrum und Polizei zur Sensibilisierung von Polizeibediensteten bei der Bearbeitung von Fällen häuslicher Gewalt).

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	1.115	3.952
Gewaltprävention	741	14.649
Gewalt in der Familie	60	73
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	32	1.658
Suchtprävention	66	1.092
Summen	2.014	21.424

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	205	360
Beratung vor Ort	719	2.277
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	20	639
Projektarbeit	383	8.120
Vortrag	316	9.397

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	303	6.302
All right - Alles was Recht ist	8	236
Jugend OK	70	1.349
Summen	381	7.887

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Umsetzung der Schulung von ÖBB-Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter an zehn Veranstaltungstagen.
- Umsetzung des Projektes „Sicherheit für Juweliere“ – verhaltensorientierte Schulung zum Thema „Überfälle“ mit 60 Juwelieren an den Standorten der Wirtschaftskammer Salzburg in Salzburg und St. Johann im Pongau.
- Eigentumsprävention: Beratungen und Sensibilisierung von Wohnungs- und Hausbesitzern, Industrie- und Gewerbetreibenden, Banken, Geschäfts- und Büroinhabern sowie Verantwortlichen für öffentliche Gebäude. Verstärkte Beratungstätigkeiten, insbesondere nach Häufung von Einbruchsdiebstählen mit Fokus Opferbetreuung/Nachbetreuung nach Vermögensdelikten (insbesondere Einbruchsdiebstählen und Raubüberfällen).
- Kooperation mit dem „WEISSEN RING“ – Umsetzung des Projektes „Sicher in den besten Jahren“.
- Zusammenarbeit mit der Bayerischen Polizei an deren Fortbildungsinstitut Ainring.
- Umsetzung von Projekten, vor allem zu Schwerpunktthemen wie Neue Medien, Gewalt, Suchtdeliktprävention, sexueller Kindesmissbrauch in Schulen und im außerschulischen Bereich.
- Bildungszentrum Großmain: Vorträge für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Grundausbildungslehrgänge.
- In Kooperation mit autorisierten Opferschutzeinrichtungen Umsetzung von Projekten zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch“ (primäre Prävention).
- Ausbildungsseminare für Präventionsbedienstete.
- Umsetzung der Projekte „BLEIB SAUBER – Jugend OK!“ und „Sicherheit in öffentlichen Gebäuden“.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Präventionsbeiträge für TV- und Radiosendungen sowie Printmedien und Teilnahme an Ausstellungen und Messen.
- Sensibilisierung des Sporthandels, von Reisebüros und Beherbergungsbetrieben zum Themenbereich „Skidiebstahl“.
- Projektarbeiten mit Netzwerkpartnern, wie dem Sozialmedizinischen Dienst des Landes Salzburg, „Akzente Salzburg“ als Fachstelle für Suchtprävention, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Kontakt-Informations-Stelle (KIS) für Suchtprävention des Landesschulrates, Kinderschutzzentrum, Seniorenverbände, Wirtschaftskammer, Gewaltschutzzentrum und anderen Opferschutzeinrichtungen.

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	2.175	10.368
Gewaltprävention	828	22.560
Gewalt in der Familie	345	415
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	31	339
Suchtprävention	416	12.118
Summen	3.795	45.800

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	900	1.264
Beratung vor Ort	1.125	2.564
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	86	5.163
Projektarbeit	497	16.244
Vortrag	600	19.694

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	58	1.589
All right - Alles was Recht ist	54	1.780
Jugend OK	300	9.172
Summen	412	12.541

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Präsentation der Kriminalprävention auf diversen Messen wie der Grazer Häuslbauermesse, Grazer „Ferien-, Vital- und Hochzeitsmesse“, Jagd & Fischerei, AINOVA in Zeltweg, Grazer Frühjahrs- und Herbstmesse, Airpower 2013, Leistungsschau in Niederwölz und 55PLUS – Seniorenmesse in Graz.
- „Sicherheit im Landesdienst“ – Tagesseminare für die Landesbediensteten in der Abteilung 3 – Verfassung und Inneres (Aufenthalts- und Staatsbürgerwesen) und im Karmeliterhof in Graz – Kompetenzzentrum der Fachabteilung Gesellschaft und Diversität für die Bereiche Jugend, Frauen und Familie, und in der Bezirkshauptmannschaft Liezen zu den Themenbereichen Alltagsgewalt, Amok und Deeskalation.
- Schulung von ÖBB-Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter an zehn Veranstaltungstagen.
- Eigentumsprävention: Tagesseminare zu den Themen Einbruch, Raub bzw. Überfall und Ladendiebstahl für das Kassen- und Rezeptionspersonal der Therme und des Hotels Nova in Köflach, für die Angestellten der Carla-Secondhand-Shops der Caritas Zentren in Leoben und in Liezen, das Empfangs- und Kassenpersonal im Geriatrischen Gesundheitszentrum der Stadt Graz.
- Seminar für die Bediensteten im Bundessozialamt Steiermark in Graz zu den Themen Bombendrohung, Alltagsgewalt und Amok.
- Workshop für einen Masterlehrgang an der Pädagogischen Hochschule Steiermark über Sucht- und Gewaltprävention.
- Verhaltensorientierte und sicherheitstechnische Beratung für das Arbeitsmarktservice Graz.
- Mitwirkung bei der Umsetzung des Projektes „Sicherheitsinsel“ in Leibnitz durch Vorträge zu Betrugsdelikten, Haus-/Wohnungseinbruch und zum Schwerpunktbereich „Hotspots der Kriminalität“ sowie bei der Stadtbegehung mit Vertretern der Stadt, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit und Bürgerinnen/Bürgern.
- Kooperation mit der Wirtschaftskammer: Vorträge zu den Themen Raub, Einbruch und Videoüberwachung beim Trafikantenstammtisch, Schulung „Sicherheit für Juweliere“ sowie Workshop für Handelsangestellte zum Thema Ladendiebstahl.
- Kooperationsveranstaltung WEISSER RING – Polizei – Land Steiermark: Mitwirkung am Festakt und an der Podiumsdiskussion.
- Ausbildungsseminar für Präventionsbedienstete für die Umsetzung des Projektes „All Right – alles was Recht ist“. Multiplikatoren Ausbildung in den Bezirken zum Themenbereich „Gewalt in der Privatsphäre“.
- Vorträge für Polizistinnen und Polizisten über „Gefahren im Internet“.

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	3.224	28.782
Gewaltprävention	611	12.514
Gewalt in der Familie	566	695
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	36	214
Suchtprävention	325	9.259
Summen	4.762	51.464

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	1.493	2.272
Beratung vor Ort	1.420	3.833
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	19	1.526
Projektarbeit	1.045	16.125
Vortrag	353	10.836

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	69	1.543
All right - Alles was Recht ist	34	1.027
Jugend OK	141	6.986
Summen	244	9.556

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Eigentumsprävention: Erstellung von Schwachstellenanalysen zur Erhöhung der Sicherheit in Wohnhäusern und Wohnungen. Verstärkte Beratungstätigkeiten nach Dämmerungseinbrüchen.
- Präsentation der Kriminalprävention auf verschiedenen Messen, wie der Tiroler Häuslbauermesse, der Tiroler Herbstmesse und der „Sen-aktiv“ Messe für Seniorinnen und Senioren.
- Umsetzung des Projektes „Sicher in den besten Jahren“ durch Vorträge für Seniorinnen und Senioren.
- Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol: Vorträge, Schulungen und Verhaltenstraining bei Banken, Goldschmieden, Sporthändlern und Tankstellenbetreibern.
- Umsetzung des adaptierten Projektes „SMS-Info-Service“ – einem Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Inneres und der Wirtschaftskammer Österreich.
- Schulung von ÖBB-Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter an acht Terminen. Sensibilisierung von Firmeninhabern und Handelsangestellten zum Thema Ladendiebstahl. Schulungen für Handelsangestellte zum Themenbereich Falschgeld in Kooperation mit der Nationalbank.
- Sicherheit in öffentlichen Gebäuden: Schulung von Bediensteten der Tiroler Gebietskrankenkasse, von Bezirkshauptmannschaften und Bezirksgerichten zur Thematik „Deeskalation von Gewalt“.
- Schwerpunktaktion „Skidiebstahl“ in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol, bei der in Gastronomiebetrieben und bei Liftbetreibern Schwachstellenanalysen vorgenommen wurden und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt wurde.
- Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Themen, wie Neffentrick, Taschendiebstahl, Internetbetrügereien, Cyber-Kriminalität, Sicherheit beim Besuch von Veranstaltungen zur Vorweihnachtszeit.
- Kooperation mit der Tiroler Schulpsychologie, dem Tiroler Landesschulrat und Schulärzten – Umsetzung von Projekten in Schulen wie „Echt Stark“, „Click & Check“ und „All Right – alles was Recht ist“.
- Gewalt in der Familie, Gewalt in der Privatsphäre, Gewaltschutz: Teilnahme an der Landestrainerschulung und Schulung der Präventionsbediensteten.
- Kooperationen/Schnittstellenfunktion mit Opferschutzeinrichtungen, wie WEISSER RING, Gewaltschutzzentrum, Land Tirol – Abteilung JUFF, Kinder- und Jugendanwaltschaft und weiteren Organisationen.
- Mitwirkung bei der Ausbildung von Kinderpolizisten – Vorträge zu Sexualdeliktsprävention.

PRÄVENTIONSBEREICHE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	2.864	7.119
Gewaltprävention	603	5.786
Gewalt in der Familie	151	179
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	36	48
Suchtprävention	354	475
Summen	4.008	13.607

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	2.370	2.994
Beratung vor Ort	1.171	3.055
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	6	2.306
Projektarbeit	93	2.414
Vortrag	73	2.401

JUGENDPROJEKTE		
Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013		
Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	30	770
All right - Alles was Recht ist	34	871
Jugend OK	26	410
Summen	90	2.051

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Eigentumsprävention: Verhaltensorientierte und sicherheitstechnische Beratungen bei Ausstellungen und bei Einzelberatungen.
- Schwerpunktaktion „Skidiebstahl“ in Kooperation mit Alpindienststellen, bei der Hotel- und Liftbetrieben Informationsmaterial zur Verfügung gestellt wurde. Weiters präsentierten Hotels in ihren lokalen TV-Kanälen den Präventionsfilm „Skidiebstahl“.
- Jugendgewaltprävention: Schulung von Präventionsbediensteten und Umsetzung der Projekte „Click & Check“, „All Right – alles was Recht ist“ und „BLEIB SAUBER – Jugend OK!“.
- Workshops zur Suchtprävention in Schulen gemeinsam mit der Fachstelle „SUPRO“.
- Präsentation der Kriminalprävention bei der Dornbirner Frühjahrs- und Herbstmesse.
- Kooperation mit der Wirtschaftskammer: Verhaltensschulungen zum Themenbereich Überfälle für Bank-, Tankstellen- und Kioskpersonal sowie Taxilenker.
- Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge für Seniorinnen und Senioren zum Projekt „Sicher in den besten Jahren“.
- Sicherheitstechnische Beratungen bei verschiedenen Firmen sowie Evaluierung ihrer Sicherungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbeauftragten.
- Schulung des Verkaufspersonals verschiedener Handelssparten, insbesondere hinsichtlich Inventurdifferenz und Ladendiebstahl.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Gestaltung von Beiträgen und Mitwirkung bei Live-Sendungen für ORF, Antenne Vorarlberg, Vorarlberger Nachrichten, Neue Vorarlberger Tageszeitung sowie lokale Zeitschriften. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg wurden die Filmbeiträge zu „Enkel- /Neffentrick“, „Dämmerungseinbruch“ und „Computerkriminalität“ umgesetzt und im ORF Landesstudio Vorarlberg gesendet.

PRÄVENTIONSBEREICHE

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Bereiche	Anzahl	Beratene
Eigentumsprävention	3.969	38.592
Gewaltprävention	2.218	43.057
Gewalt in der Familie	4.564	5.595
sexueller Missbrauch (Sexualdeliktsprävention)	138	8.778
Suchtprävention	320	9.474
Summen	11.209	105.496

BERATUNGSARTEN – AUSWAHL

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Beratungsarten	Anzahl	Beratene
Beratung in der Dienststelle	3.229	11.789
Beratung vor Ort	3.120	19.475
Messen / Ausstellungen / Veranstaltungen	153	13.777
Projektarbeit	673	18.224
Vortrag	1.033	34.252

JUGENDPROJEKTE

Beratungen vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

Projekte	Anzahl	Beratene
Click & Check	236	5.971
All right - Alles was Recht ist	57	1.908
Jugend OK	309	9.019
Summen	602	16.898

Weitere Präventionstätigkeiten (auszugsweise)

- Aus- und Fortbildung der Präventionsbediensteten zu den Themen Jugendgewaltprävention und Suchtprävention.
- Eigentumsprävention: Beratung von Bürgerinnen und Bürger im Kriminalpolizeilichen Beratungszentrum (KBZ) in 1070 Wien, Andreasgasse 4, mit Schauraum und drei mobilen Beratungsobjekten (Beratungscontainer, Info-Bus und Versorgungswagen) bei Veranstaltungen und bei Schwerpunktaktionen über aktuelle Kriminalitätsslagen.
- Sicherheitstechnische Beratungen mit Ist-Analysen und Erstellung von Sicherheitskonzepten für verschiedene öffentliche Einrichtungen und Firmen wie Botschaft Irak, Privatklinik „Goldenes Kreuz“, Juweliere, SPAR, Münze Österreich, T-Mobile, Blindenwohlfahrt, Postpartner, Bäckerei Ströck, ARBÖ, Aids-Hilfe Wien, Erzdiözese Wien, Wiener Hilfswerk, Wohnobjekt für US-Diplomaten, Amerikanische Botschaft, Zentralverband der Hausbesitzer, REWE-Konzern, Hotel Steigenberger, mehrere Bauträger, HBLVA für chemische Industrie, Hotels, SMZ-Süd, Therme Oberlaa, Firma Turek, Kindergärten, Wilhelminenspital und Konzerthaus Wien.
- Präsentation der Kriminalprävention bei Messen und Veranstaltungen.
- Kooperation Bundesministerium für Inneres – ÖBB: Ausweitung des Schulungsseminars „Sicherheitsorientiertes Verhalten, Deeskalation und Konfliktmanagement“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wagon-Lits (Schlafwägen).
- Verhaltensorientierte Seminare, Informationsveranstaltungen und Personalschulungen zum Themenbereich Überfälle bei der Umsetzung der Projekte „Sicherheit für Juweliere“ und „Projekt Fa. Ströck“.
- In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und dem Wiener Einkaufsstraßen-Management zum Schwerpunktthema „Geschäftssicherung“ Teilnahme an Veranstaltungen, Messen, Vorträgen, Erstellung von Informationsmaterial und Beratungen vor Ort.
- Kooperation Bundesministerium für Inneres und Wirtschaftskammer Österreichs: Umsetzung des adaptierten Projektes „SMS-Info-Service“ für die Versendung von sicherheitsrelevanten Informationen an Banken und anderen teilnehmenden Firmen.
- Umsetzung des Projektes „Sicher in den besten Jahren“ in Kooperation mit dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser.
- Bauträger, Hausverwaltungen und Wiener Hotelbetriebe: Fortführung der Zusammenarbeit und des periodischen E-Mailverteilers mit Informationen zu aktuellen Themen.

- Projekt „Keller – Einbruch“: Ist-Analyse und Erhebung von möglichen Sicherungsmaßnahmen als Grundlage für die Erstellung von Empfehlungen/Tipps.
- Aus- und Fortbildung für Präventionsbedienstete zu den Themen „Eigentumsprävention“, „Ältere Menschen“, „Jugendgewaltprävention“ und „Suchtprävention“
- Jugendgewaltprävention: Fortsetzung und Intensivierung der Präventionsmaßnahmen in der außerschulischen Präventionsarbeit, Umsetzung der Projekte „Click & Check“, BLEIB SAUBER – Jugend OK!“ und „All Right – alles was Recht ist“.
- Suchtprävention: Vernetzung und Kooperation bei der Umsetzung von diversen Projekten mit dem Institut für Suchtprävention (ISP), der MA 13, den Wiener Jugendzentren, der Beratungsstelle Dialog und der Suchthilfe Wien GmbH „Checkit!“.
- Fortführung der Sicherheitsvorträge für Taxilenker bei deren Ausbildung im Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI) und in der Taxischule 40100.
- Sexualdeliktsprävention: So wie im Vorjahr wurde im Einvernehmen mit den verantwortlichen schulischen Stellen in zehn Volksschulklassen das Thema Sexualprävention in Form von Vorträgen behandelt. In Kooperation mit den „Helfern Wiens“ wurden bei den „Sicherheitspädagogischen Tagen“ in verschiedenen Bezirken und Volksschulen weitere 15 Veranstaltungen zum Themenbereich durchgeführt. Mitwirkung im Rahmen der Sonderausbildung für Kinder- und Jugendlichenpflegerinnen und -pfleger im AKH Wien mit den Schwerpunkten Gewalt- und Sexualdeliktsprävention.
- Sicherheit für Frauen: Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterschulungen mit den Schwerpunkten Deeskalierung und sicherheitsorientiertes Verhalten an folgenden Instituten: Frauenforum der UniCredit Group, Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), Obdachloseneinrichtung „Gruft“, Beratungszentren Pflege und Betreuung, Wiener Hilfswerk, Arbeitskreis „Noah“, Fonds Soziales Wien, Wiener Frauenhäuser und Volkshilfe Wien.

Vorträge für Frauen mit Schwerpunkt Gewaltprävention im Allgemeinen bei folgenden Institutionen/ Organisationen: Curriculum – Ausbildung für psychosoziale Prozessbegleitung, Universität für Musik & darstellende Kunst Wien – für die Ressorts der Studienabteilung; Bibliothek und Sekretariat, Veranstaltung „Sicher in Ottakring“, Fachhochschule FH Campus Wien: Wien/Mädchengesundheitstag, Kunsthaus Wien, Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ), ABZ Austria (Verein zur Förderung von Arbeit, Bildung und Zukunft von Frauen), MBA 10 (Magistratisches Bezirksamt für den 10. Bezirk), „neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen“ (10., 13. und 19. Bezirk) und Vertragsreihe „50plus“ für den Sektionsbereich „Krav Maga Allround“ der PolizeiSportVereinigung. Teilnahmen an diversen Vernetzungs- und Kooperationstreffen mit verschiedenen Einrichtungen, wie Regionalforen 6. und 7. Bezirk sowie 8. und 9. Bezirk, Arbeitsgruppe „Frauennotruf“, Bürgerservice des Gesundheitsministeriums, Multireligiöse

Bezirksforen 6. sowie 8. und 9. Bezirk, Arbeitsgruppe „Verein Wiener Frauenhäuser“ und „Dienst am Bürger“.

- Opferschutz: Gewalt in der Privatsphäre und Stalking – telefonische und persönliche sicherheits- und verhaltensorientierten Beratungsgespräche. Opferberatungen teilweise gemeinsam mit Vertreterinnen der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie. Fallbesprechungen zum Projekt „MARAC“ mit Institutionen wie der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, den Frauenhäusern, den Ämtern für Jugend und Familie, dem Verein „Orient Express“, etc. Teilnahme an Veranstaltungen wie Jour fixe im Wiener Rathaus „Gewalt gegen Frauen“, Vernetzungstreffen in den Stadtpolizeikommanden, Workshops zu den Projekten „Bündnis gegen Gewalt“ und „MedPol“ sowie Vernetzungstreffen mit „Plattform gegen Gewalt“, den Frauenhäusern, den Vertretern der Justiz, der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, den Ämtern für Jugend und Familie sowie NGO-Beratungsstellen.

Opferschutz: Landestrainerausbildung, Aus- und Fortbildung von Führungskräften und Präventionsbediensteten, Vortrag im Juridicum der Universität Wien, Teilnahme an der Vorlesungsreihe der Wiener Gerichtsmedizin und den Fachtagungen der Wiener Frauenhäuser.

- Öffentlichkeitsarbeit in Printmedien und TV-Sendungen zu Themen wie Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäusern, Trickbetrug, Taschendiebstahl, Sicherheit für Seniorinnen und Senioren, Raubüberfälle, Jugendgewaltprävention, Stalking, Sicherheit für Frauen und Cybersecurity.

Notizen

Notizen

Notizen

